

mehurwerk

WERKSTATT IM BLICKPUNKT – DAS MAGAZIN Ausgabe 57 – Oktober 2019



KITA-HELFERIN: LEONIE FOERST

Erster betriebsintegrierter Arbeitsplatz in einer städtischen Kita, ab Seite 11 in Leichter Sprache

Leonie hatte einen Traum

Das ist Leonie Foerst



Leonie ist 23 Jahre alt.

Leonie war auf der Parzival-schule.

2015 ist sie in die Werkstatt gekommen.

Leonie mag Kinder sehr gerne



Leonie wollte schon immer mit Kindern arbeiten.

Das war ihr großer Traum.

Der Traum von Leonie ist wahr geworden.

Leonie hat jetzt einen Arbeits-platz in einer **Kita**.

Kita ist das kurze Wort für: **Kinder-tages-stätte**.

Hier arbeitet Leonie

KiTa der Stadt Aachen

Am Pappelweiher

Die Kita heißt **Am Pappelweiher**

und ist von der Stadt Aachen.

In der Kita sind Kinder **mit** und **ohne Behinderung**

Leonie arbeitet als **Kita-Helferin**.

Das ist Leonies Gruppe



Alle Gruppen in der Kita haben einen Tier-namen.

Die Gruppe von Leonie ist die **Enten-gruppe**.

In der Enten-gruppe sind 15 Kinder.

Davon haben 5 Kinder eine Behinderung.

Das macht Leonie in der Kita



Leonie macht in der Kita viele Arbeiten.

Zum Beispiel:

- Sie spielt mit den Kindern
- Sie liest den Kindern etwas vor
- Sie macht Frühstück
- Sie hilft in der Küche beim Spülen

Sehr gerne schaukelt Leonie die Kinder in der Nest-schaukel.

Leonie macht ihre Arbeit sehr gut

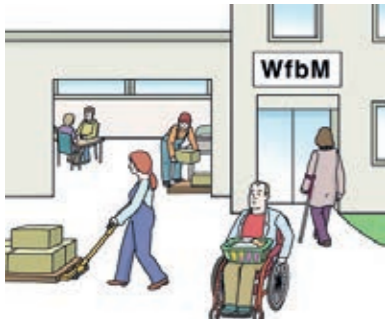


Denn Leonie kann die Kinder gut einschätzen.
Das sagt die Chefin von der Kita.
Die Chefin heißt **Kathrin Crombach**.
Leonie ist mutig und sie probiert neue Arbeiten aus.
Auch die Kollegen in der Kita finden Leonie toll.
Eine Kollegin heißt **Sabrina Wolff**.
Leonie kann Frau Wolff bei der Arbeit ansprechen

- wenn es Fragen gibt
- wenn sie mal kurz Hilfe braucht.

Leonie ist immer freundlich und die Kollegen können sich auf Leonie verlassen.
Leonie gehört in der Kita zum Team und arbeitet von 8 Uhr bis 14 Uhr.
Leonie ist in der Kita sehr glücklich.

Der Arbeitsplatz von Leonie ist etwas Besonderes



Leonie gehört zur Werkstatt, aber sie arbeitet **nicht** in der Werkstatt.
Man sagt auch:
Sie hat einen **betriebs-integrierten Arbeits-platz**.
Das kurze Wort dafür ist: **BiAp**.
Es gibt schon viele Menschen mit Behinderung, die auf einem BiAp arbeiten.
Aber der Arbeitsplatz von Leonie ist der erste BiAp in einer Kita von der Stadt Aachen.

Es war nicht einfach, den Traum von Leonie zu erfüllen.

Denn Leonie hat **keine** Ausbildung zur Erzieherin.
Eigentlich muss man Erzieherin sein, um in einer Kita zu arbeiten.
Viele Menschen haben Leonie geholfen.
Besonders die Eltern von Leonie.
Aber auch

- die Leute aus der Kita Am Pappelweiher
- die Stadt Aachen
- die LEWAC.

In der Kita konnte Leonie die Arbeit mit Kindern ausprobieren.
Und das hat sehr gut geklappt.

Die LEWAC hilft Leonie auch jetzt noch



Birgit Meyer von der LEWAC kommt regelmäßig zu Leonie in die Kita.
Wenn es ein Problem bei der Arbeit gibt: Dann ist Frau Meyer für Leonie da und hilft ihr.
Leonie fühlt sich mit der Hilfe von Frau Meyer sicher.
Und sie ist jetzt schon viel selbständiger geworden

Weiterbildung für Kita-Helfer



Einmal im Monat geht Leonie zur LEWAC.
Dann gibt es die Weiterbildung für Kita-Helfer.
Das ist ein Kurs für alle Kita-Helfer.
In dem Kurs lernen die Kita-Helfer viel Neues.
Sie lernen zum Beispiel

- wie Kinder sich entwickeln
- neue Spiele und Bastel-ideen
- etwas über Sauberkeit und Erste Hilfe.



Wichtig:

Die Kita-Helfer erzählen von der Arbeit und bekommen gute Tipps von den anderen. So können alle ihre Arbeit noch besser machen.

Das macht die LEWAC



Manchmal möchten Menschen aus der Werkstatt gerne in einem anderen Betrieb arbeiten.

Dann sucht die LEWAC für diese Menschen einen passenden Arbeitsplatz. Die LEWAC unterstützt die Menschen auch dann, wenn sie schon am neuen Arbeitsplatz sind.

So wie Leonie.

Leonie passt gut auf den BiAp in der Kita



Leonie ist ein tolles Beispiel. Denn Leonie zeigt allen, dass Menschen mit Behinderung viel können. Das sagt die Chefin von der LEWAC.

Die Chefin heißt

Ulrike Feldmann-de Vet.

Frau Feldmann-de Vet freut sich sehr, dass die Stadt Aachen BiAps gut findet. Sie wünscht sich, dass es bald noch mehr BiAps in Aachen gibt.

